

Die Ruderer profitieren von idealen Bedingungen

CHAM Der nationalen Ruderregatta auf dem Zugersee war ein voller Erfolg beschieden. Trotz einer kurzfristigen Absage.

Von den 977 Teams, die sich für die Teilnahme an der vom Ruderclub Cham organisierten nationalen Ruderregatta auf dem Zugersee angemeldet hatten, gingen am Samstag und Sonntag 976 Teams an den Start. «Die einzige, kurzfristige Absage erreichte uns von der ehemaligen Weltklasseturnerin Ariella Käslin, die ihr Debüt im Doppelzweier der Frauen angekündigt hatte», bedauerte OK-Präsident Peter Bisang. Wurde ihr der im Vorfeld der Regatta in den Medien veranstaltete Rummel etwa zu gross? «Vielleicht», sagte Bisang am Sonntagmittag. «Ich weiss es aber nicht, denn bislang wurde uns keine Begründung mitgeteilt.»

5000 Besucher staunten

Das Fernbleiben von Ariella Käslin vermochte die gute Laune der Veranstalter und der Ruderer nicht zu beeinträchtigen. Auf dem Hirsgartengelände in Cham, von wo aus an den beiden Tagen 100 Rennen in Angriff genommen wurden, herrschte eine wohltuend friedliche Atmosphäre. Rund 5000 Regattabesucher bestaunten die vor den Zelten der Teams parkierten bunt bemalten Ruder und Boote, ehe sie die im Einsatz stehenden Teams vom Ufer aus lautstark anfeuerten. Ein besonderer Leckerbissen war das Rennen der Achter, mit dem das Samstagprogramm abgeschlossen wurde. Der Ruderclub Reuss Luzern gewann vor dem Seeclub Zug. David Steiger, der im Boot des Zweitplatzierten sass, sagte am Sonntagmittag: «Wir hatten anfänglich zu viel Wind, doch dann haben wir stark aufgeholt. Heute Nachmittag werden wir den Heimvorteil nutzen und das Rennen zu unseren Gunsten entscheiden.»

Nachschub fürs Kader

Urs Fankhauser, der zwischen 1965 und 1976 mit dem Seeclub Luzern mehrfacher Schweizer Meister wurde und

heute als Chef des Regattawesens amtiert, erklärte: «Die nationalen Ruderregatten sind eines der Rückgrate des Schweizer Ruderverbandes. Wir brauchen die Veranstaltungen, um unseren Kadernachwuchs rekrutieren zu können.» Der

Hirsgarten in Cham, von wo aus der Betrachter eine freie Sicht auf den See und die umliegenden Berge geniesst, biete eine grandiose Infrastruktur für diesen Grossanlass, fügte Fankhauser an. Dem zehnköpfigen OK um Präsident Peter Bisang und den rund 150 freiwilligen Helferinnen und Helfern gebühre für ihre mustergültige Arbeit ein ganz spezieller Dank.

Der Zuger Regierungsrat Stefan Schleiss sagte anlässlich des Apéros: «Im

Vorfeld der heutigen Regatta habe ich mich im Internet über den Rudersport informiert. Dabei habe ich gelesen, dass das Rudern vor der Erfindung der Dampf- und Dieselantriebsmaschinen die einzige Möglichkeit war, unabhängig vom Wind auf dem offenen See voranzukommen.» Weiter habe er gelesen, so Stefan Schleiss, dass die Teilnahme an den Fahrten mit den Galeeren nicht immer freiwillig erfolgt sei. Im Gegensatz zu den Teilnehmern an der heutigen

Regatta, die aus Freude am Sport rudern würden, seien die Galeeren von Sklaven vorwärtsbewegt worden. Es versteht sich, dass die witzige Rede von Stefan Schleiss mit starkem Applaus bedacht wurde.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

HINWEIS

► Mehr zur Chamer Ruderregatta gibts im Sportjournal von morgen. ◀



Charles und Johannes Dürg aus Thalwil bereiten ihr Boot für den Wettkampf vor.

Bild Stefan Kaiser